

Kassandra und keine mehr

Angelehnt an Kassandra von Christa Wolf werden wir ein Theaterstück auf die Bühne bringen, welches dort ansetzt, wo die mythologische Erzählung aufhört und den Stoff aus dem Blickwinkel der Frauen in der Gegenwart weiterdenkt.

THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

FÜR
KANTONSSCHULEN,
BERUFSSCHULEN,
HOCHSCHULEN,
USW.

Vorwort

Liebe Lehrer:innen

Toll, dass Sie sich für das Stück «Kassandra und keine mehr» mit ihrer Klasse angemeldet haben. Das Ziel dieses Informationsdossiers ist es, Sie und Ihre Schüler:innen für die Produktion zu begeistern und Ihnen die nötigen Informationen zu liefern, welche im Voraus wichtig sind.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informatives zum Stück, zu den Produktionsbeteiligten und zum Theaterbesuch. Zudem haben wir einige praktische Anregungen für die Vor- und Nachbereitung, welche Sie optional in den Unterricht einbauen können, zusammengetragen.

Angelehnt an die Erzählung "Kassandra" von Christa Wolf haben wir, in Zusammenarbeit mit der Autorin Anaïs Clerc, einen Theatertext für drei Frauen erarbeitet, welchen wir im Südpol Luzern uraufführen. Inspiriert von der Seherin Cassandra interessiert uns, welche Rolle Frauen heute als treibende Kraft von Wandel und Veränderung in einer patriarchalisch geprägten Gesellschaft spielen. Wir setzen dort an, wo die mythologische Erzählung aufhört, und denken den Stoff aus dem Blickwinkel der Frauen in der Gegenwart weiter.

Auch ohne Hintergrundwissen zur griechischen Mythologie wird es für Ihre Schüler:innen ein spannendes Theatererlebnis.

Wir freuen uns sehr, dass Sie bei „Kassandra und keine mehr“ dabei sind.

„...da musste ich mich fragen, aus was für dauerhaftem Stoff die Stricke sind, die uns ans Leben binden.“
C. Wolf, Kassandra



Bei Fragen und Anregungen können Sie mich gerne kontaktieren.

Anaïs Grütter
Vermittlung & Theaterpädagogik

Tel: 076'464'85'10
anais.gruetter@gmail.com

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
PRODUKTIONSINFORMATIONEN	4
HANDLUNG	5
GESELLSCHAFTLICHE RELEVANZ	6
FIGURENKONSTELLATION	7
PRAKTISCHE VORBEREITUNG	8
PRAKTISCHE NACHBEREITUNG/ FEEDBACK	9
AUSSCHNITTE AUS DEM THEATERTEXT	10
ZITATE	12
WEITERE INFORMATIONEN	13

Produktionsinformationen

INSZENIERUNG	Bettina Glaus
STÜCKTEXT	Anaïs Clerc
SPIEL	Vera Bommer Nina Langensand Kathrin Veith
BÜHNE	Barbara Pfyffer
KOSTÜME	Nina Steinemann
VERMITTLUNG	Anaïs Grütter
TON	Giancarlo Della Chiesa
LICHT	Stefan Jäggi
AUGE VON AUSSEN	Anne-Christine Gnekow

PRODUKTION

www.grenzgaenger-luzern.com

KO – PRODUKTIONSPARTNER

Südpol Luzern, www.sudpol.ch

SPIELDAUER	60 Minuten ohne Pause
------------	--------------------------

Handlung

Kassandra ist eine Figur aus der griechischen Mythologie. Sie war eine von fünf Töchtern des trojanischen Königs Priamos und der Hekabe. Der griechische Gott Apollon gab Kassandra wegen ihrer Schönheit die Gabe der Weissagung. Als sie jedoch seine Verführungsversuche zurückwies, verfluchte er sie, auf dass niemand ihren Weissagungen Glauben schenken werde. Daher gilt sie in der antiken Mythologie als tragische Heldin, die immer das Unheil voraussah, aber niemals Gehör fand. So rief sie etwa dazu auf, ihren Bruder Paris zu töten, da sie sah, dass er Troja grosses Unheil bringen würde. Und gegen Ende des trojanischen Kriegs warnte sie vergeblich vor dem trojanischen Pferd. Derart ungehörte Warnungen werden seither als Kassandrarufo bezeichnet.

Kassandra, emotional gebunden an ihren Vater, erlebt einen schwierigen, langwierigen Prozess der Loslösung. Sie entscheidet sich für ihre Autonomie, was in ihrem Fall den sicheren Tod bedeutet. Beim Betreten der Stadt Mykene als Gefangene durch das Löwentor blickt sie noch einmal auf ihr Leben zurück. Genau da soll unser Stück beginnen.

Kassandra steht wieder vor den Löwen von Mykene. Wie in der Erzählung der griechischen Mythologie vor 2570 Jahren und wie bei Christa Wolf vor vierzig Jahren. Dieses Mal überzeugt sie Klytaimnestra zu einem Gespräch. Klytaimnestras Leben wird von ihrem Mann, Agamemnon, bestimmt. Als er auch bereit ist ihre gemeinsame Tochter, Iphigenie, als Kriegszug zu opfern, bringt sie ihn um.

Im Gespräch beginnen die unterschiedlichen Frauen eine andere Welt zu denken. Wie würde es heute im Ida – Gebirge aussehen?

Wieso soll Kassandra sterben? Was bringt ihr Tod Klytaimnestra, was bringt er dem Volk und wieso will das patriarchale System Kassandra keinen Platz eingestehen?

„Ich sah nichts. Mit der Sehergabe überfordert, war ich blind. Sah nur, was da war, so gut wie nichts.“

C. Wolf, Kassandra

gesellschaftliche Relevanz

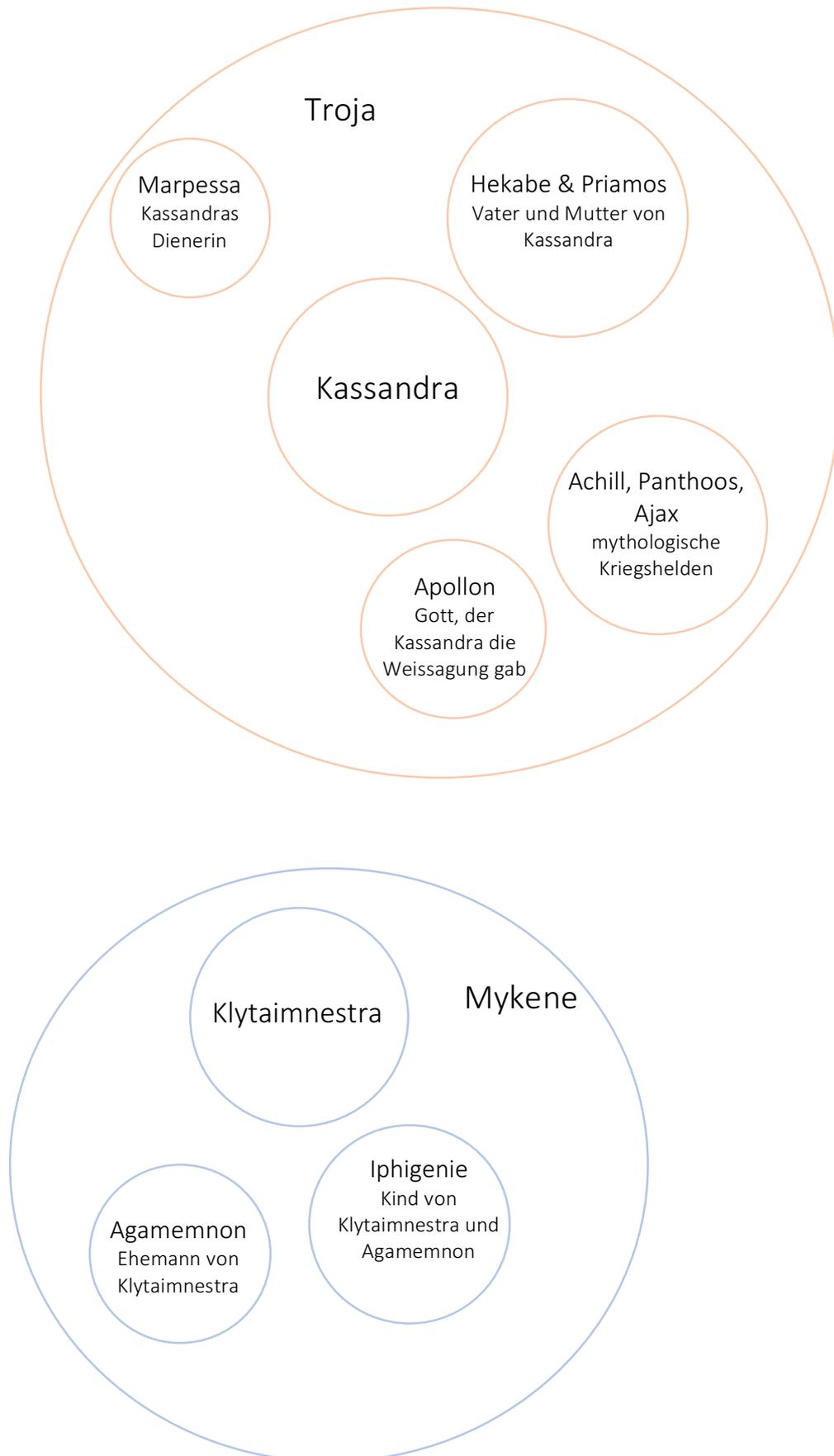
Christa Wolf hat mit "Kassandra" die mythologische Frauenfigur einem breiteren Publikum bekannt gemacht. Das Buch wurde vor vierzig Jahren zu einem Kultbuch der Friedens- und Frauenbewegung und hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. Die 1983 gleichzeitig in der DDR und der Bundesrepublik erschienene Erzählung kommentiert die Ereignisse des trojanischen Krieges aus der Perspektive der Seherin Kassandra. Es ist also eine weibliche Sicht auf einen von Männern geführten Krieg. In "Kassandra" erzählt Christa Wolf die Geschichte einer Aussenseiterin in einem Staat, der sich zu einem ausgeprägten Patriarchat entwickelt und in welchem Frauen aus allen Entscheidungsprozessen, insbesondere den politisch relevanten, ausgegrenzt werden.

Am Stoff der Kassandra interessiert uns heute in erster Linie, welche Rolle die Frau als treibende Kraft von Wandel und Veränderung spielt/e? Nachdem nach den Wahlen 2019 der Frauenanteil im Parlament so hoch war wie noch nie, sank der Anteil schon bei den diesjährigen Wahlen wieder.

Wir untersuchen, wie es heute um die Stellung und Selbstbestimmung der Frau steht und wie ihre Stimme in gesellschaftlich und politisch relevante Prozesse einfließt. Wird die Stimme der Frau, welche der weiblichen Sicht entstammt, gehört? Und hat das Gehörte auch Einfluss auf die Gesellschaft? Erhält die Sichtweise von Frauen das nötige Gewicht, um Teil von Wandel und Veränderung zu sein?

Einmal mehr stellt sich also die Frage: Wäre die Welt so, wie sie ist, wenn die Stimme der Frauen und nicht jene der Männer das Sagen hätte? Wäre die Welt eine bessere, wenn die Stimme von Frauen wie Männern gleichermaßen gehört würde? Natürlich gibt es darauf weder eine abschliessende noch eine verlässliche Antwort. Und trotzdem sollten wir zumindest ansatzweise versuchen, sie zu beantworten.

Figurenkonstellation



Praktische Vorbereitung

ÜBUNG 1: AUTOMATISCHES SCHREIBEN

Kassandra und keine mehr, der Titel des Theaterstücks löst Gedanken und Fragen aus. Die Schüler:innen bekommen drei Minuten Zeit, um alles, was ihnen durch den Kopf geht, niederzuschreiben. Beim automatischen Schreiben ist es wichtig, den Stift drei Minuten nicht abzusetzen.

Anschließend können Texte zu zweit oder in der Klasse vorgelesen oder ausgetauscht werden.

ÜBUNG 2: ANALYSE EINES AUSSCHNITTS AUS DEM THEATERTEXT

Auf den kommenden Seiten sind zwei Ausschnitte aus dem Theaterstück. Die Texte können den Schüler:innen ausgeteilt werden. Die Schüler:innen untersuchen die Texte anhand der Fragen: Was im Text ist Mythologie? Wo finden sie Orte, Personen oder Textstellen aus der griechischen Mythologie?

Zu zweit können die verschiedenen Textausschnitte ausgetauscht und anschließend im Plenum besprochen werden.

ÜBUNG 3: FIGUREN VORSTELLEN

Die unten aufgezählten Figuren kommen in unserem Stück vor. Verteilen Sie die Figuren an die Schüler:innen und lassen Sie sie dazu recherchieren.

In welcher Beziehung steht die Figur zu Cassandra? Was ist ihre Rolle in der griechischen Mythologie?

Anschließend kann die Figurenkonstellation (S. 7) mit den Schüler:innen besprochen werden.

- Cassandra
- Klytāimnestra
- Hekabe
- Priamos
- Marpessa
- Apollon
- Agamemnon
- Iphigenie
- Achill
- Panthoos
- Ajax



„... etwas in mir hat
früher danach verlangt
zu gefallen.“
C. Wolf, Cassandra

Praktische Nachbereitung/ Feedback

ÜBUNG 1: BLITZLICHTER

Die Schüler:innen können die Augen schliessen und sich an den Theaterbesuch und das Stück „Kassandra und keine mehr“ erinnern. Wie sieht die Bühne aus? Welche Personen sind auf der Bühne? Welche Bilder kommen in den Sinn? Welches Gefühl macht sich breit? Anschliessend können die Erinnerungen schriftlich oder mündlich gesammelt werden.

ÜBUNG 2: QR CODE FEEDBACK

Projizieren Sie den QR – Code, welchen wir Ihnen im Nachgang zur Aufführung zuschicken werden, so dass ihn alle Schüler:innen scannen können. Geben Sie Ihnen ca. 5 – 10 Minuten Zeit, die vier Feedback Kästchen auszufüllen – anschliessend kann das eingetragene in der Klasse besprochen werden.

ÜBUNG 3: ZITATE AUS KASSANDRA VON CHRISTA WOLF

Die Zitate auf den kommenden Seiten stammen aus Kassandra von Christa Wolf. Einige davon kamen so oder ähnlich auch in unserem Theaterstück „Kassandra und keine mehr“ vor. Finden die Schüler:innen Zitate, welche im Stück vorkamen? Und können Sie sich an die Stelle im Theaterstück erinnern? Die Übung kann als Einzel- Partner oder Gruppenarbeit bearbeitet und anschliessend in der Klasse besprochen werden.

ÜBUNG 4: BEZUG KASSANDRA VON CHRISTA WOLF

Falls Sie Kassandra mit Ihrer Klasse gelesen haben, können Sie die untenstehenden Fragen in einem Gruppengespräch diskutieren.

Welche Textstellen wurden im Theater wiedergegeben?
Welche Figuren kamen vor? Welche Figuren wurden vermisst?
Wo setzt das Theaterstück ein?

Ausschnitte aus dem Theatertext

1)

Hier ist es. Die steinernen Löwen schauen mich an.

Genau so, wie ich es hab kommen sehen.

Ich sehe ihre geschwungene Linie, die Anmut, die Eleganz. Es sind Löwinnen.

Es sind immer Löwinnen, die es schlussendlich ausdiskutieren. Die Verantwortung übernehmen. Übernehmen müssen.

Warum schaust du so hochmütig, so zufrieden? Immer noch, jetzt noch?

Was willst du hier? Was suchst du? Du kommst von weit her, nicht wahr?

Alles an ihnen ist perfekt. Sie sind glatt. Sie haben eine weiche, gereinigte, beinahe reflektierende Oberfläche.

Ich habe nichts mehr zu verlieren.

Ich werde den Blick nicht abwenden.

Vielleicht bist du zum Sterben hier. Alle Kassandras vor dir waren zum Sterben hier.

Und trotzdem kannst du deinen Kopf noch so hochhalten? Was schaust du, was?

Ich bin gekommen, um zu verhandeln. Um zu reden.

Eure Schönheit blendet mich, aber sie schüchtert mich nicht mehr ein. Nie mehr soll mich die Schönheit anderer einschüchtern.

Wir sind schön, ja. Wir sind wirklich schön. Wir haben keine Ecken und keine Kanten, wir sind rund und trotzdem fest.

Wir funktionieren so, wie es für uns gedacht ist. Anmutig und clever, aber nicht zu clever.

Wir nehmen hier vor diesen Toren auf diesen Sockel / genau den Platz ein, der für uns gedacht worden ist.

Es ist leicht, einfach einen Platz einzunehmen, der einem zugeteilt worden ist.

Ist es dir denn wirklich so egal? Willst du keinen Platz? Hier? Irgendwo?

2)

Klytaimnestra. Hier bin ich. Ganz genau.

Mein Weg war Tausende von Kilometern lang. Er ging über den Fluss, an der Seite von Personen, die ich bekämpfe. Ich bin nicht gerade gut behandelt worden auf dem Weg hierher. Gibst du mir wenigstens Wasser?

Durch die Stadt Mykene wurde ich gefahren, unfähig zu sprechen. Und der Fluss brannte. Hier war es. Alles, was von der Reise übriggeblieben war, alles was noch wichtig war.

Ich habe dich erwartet, Cassandra.

Mir wurde zugetragen, du verhältst dich nicht, wie es von dir erwartet wird, sich zu verhalten. Ich habe gehört, du bist immer wieder hier / hier unten herumgeschlichen und niemand weiss genau, warum.

Ich habe gehört, es stört die anderen Menschen, dass du / gesellschaftskritische Entscheidungen getroffen hast. Es stört die Menschen / dass du einfach so gegangen bist.

Bist du dir da so sicher?

Hier habe ich dir erzählt, was wirklich passiert ist. Hier hast du mich angehört, damit ich dir alles erzählen konnte. Hier hast du mir zugehört, bevor du mich getötet hast. Hör mir zu, bevor du mich umbringen willst.

Du bist verschwunden und wolltest alle eines Besseren belehren und das hast du jetzt davon!

Wenn sie mir geglaubt hätten, dann wäre ich niemals gegangen.

Hast du denn gar keine Angst?

Zitate

Christa Wolf, *Kassandra* (ISBN 978-3-518-46052-8)

„Denn ich zog Lust aus allem, was ich sah - Lust: Hoffnung nicht! - und lebte weiter, um zu sehen.“ S. 8

„Warum wollte ich die Sehergabe unbedingt? Mit meiner Stimme sprechen: das Äusserste. Mehr, andres hat ich nicht gewollt.“ S. 8

„Alle Männer sind ichbezogene Kinder“ S.14

„Warum hatte ich nur die Vorstellung zugelassen, mit unserem Geschlecht lösche die Menschheit aus?“ S.17

„Dies ist mein frühestes Bild, denn ich, Liebling des Vaters und an Politik interessiert wie keines meiner zahlreichen Geschwister, ich durfte bei ihnen sitzen und hören, was sie redeten...“ S.20

“Das alte Lied: nicht die Untat, ihre Ankündigung macht die Menschen blass, auch wütend, ich kenn es von mir selbst. Und dass wir lieber den bestrafen, der die Tat benennt, als den, der sie begeht: Da sind wir, wie in allem übrigen, alle gleich. Der Unterschied liegt darin, ob mans weiss.“ S. 21/22

“Wenn ich mich heute an dem Faden meines Lebens zurücktaste, der in mir aufgerollt ist; den Krieg überspringe, ein schwarzer Block; langsam, sehnsuchtsvoll in die Vorkriegsjahre zurückgelange; die Zeit als Priesterin, ein weisser Block; weiter zurück: das Mädchen - dann bleibe ich an dem Wort schon hängen, das Mädchen, und um wieviel mehr noch hänge ich erst an seiner Gestalt. An dem schönen Bild. Ich habe immer mehr an Bildern gehangen als an Worten, es ist wohl merkwürdig und ein Widerspruch zu meinem Beruf, aber dem kann ich nicht mehr nachgehen. Das Letzte wird ein Bild sein, kein Wort. Vor den Bildern sterben die Wörter.“ S. 30

„Durch sie wusste es Marpessa. Aber sie ist es ja gewesen - wie lange habe ich daran nicht gedacht -, die mir den Schlüssel für meinen Traum und für mein Leben in die Hand gab. Wenn Apollo dir in den Mund spuckt, sagt sie mir feierlich, bedeutet das. Du hast die Gabe, die Zukunft vorauszusagen. Doch niemand wird dir glauben.“ S.33

„Ich sah nichts. Mit der Sehergabe überfordert, war ich blind. Sah nur, was das war, so gut wie nichts. Durch den Jahreslauf des Gottes und die Forderungen des Palastes wurde mein Leben bestimmt. Man könnte auch sagen: erdrückt. Ich kann es nicht anders. Lebte von Ereignis zu Ereignis, die, angeblich, die Geschichte des Königshauses ausmachten. Ereignisse, die süchtig machten, auf immer neue Ereignisse, zuletzt auf Krieg.“ S.38/39

„Mit diesem Schweigen, an dem mehrere beteiligt sind, so lernte ich, beginnt Protest.“ S.119

Weitere Informationen

Informationen zum Theaterbesuch:

Fotografieren Filmen	Ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht erlaubt.
Essen Trinken	Die Bar ist eine Stunde vor der Vorstellung geöffnet.
Handys	Bitte Handys ganz ausschalten oder auf Flugmodus.

So nun geht's ab ins Theater. Viel Spass bei der Vorstellung!

Spielort:

Südpol Luzern
Arsenalstrasse 28
6010 Kriens
www.sudpol.ch

Preis:

CHF 15

Nachgespräch:

Auf Anmeldung findet, im Anschluss an die Vorstellung, ein ca. 15-minütiges Nachgespräch statt. Das Nachgespräch ist öffentlich und soll ein Austausch sein zwischen den Zuschauenden und den Theaterschaffenden.

Das könnte Sie auch interessieren:

Möchten Sie von externen Personen das Stück nachbereiten lassen?

Gerne kommen wir für zwei Lektionen in Ihre Schulklasse und übernehmen für Sie die Nachbereitung des Stücks.

Wir gestalten einen Workshop zu den Themen Gleichstellung und Rollenbilder und geben den Schüler:innen einen Eindruck in den Beruf von Theaterschaffenden.

Preis:

CHF 200 (unterstützt von schukulu)